

Zusammenfassung

des Zwischenberichts zur wissenschaftlichen Begleituntersuchung im Projekt „BLok – Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortkooperation“ (2011)

Claudia Albrecht, Claudia Börner, Corinna Lehmann, Dr. Sylvia Schulze-Achatz & Andreas Ueberschaer

1. Einleitung

Ziel des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „BLok – Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortkooperation“ ist die Digitalisierung und funktionale Weiterentwicklung des klassischen Berichtshefts zu einem Online-Ausbildungsnachweis auf der Grundlage von Web 2.0-Technologien. Neben der klassischen Funktion der Berichtsheftführung ist der Online-Ausbildungsnachweis derart konzipiert, dass er aufgrund einer integrierten Kommentarfunktion zu einzelnen Berichtshefteinträgen sowie der Möglichkeit des Nachrichtenversands die Kommunikation zwischen Auszubildenden und Ausbildern unterstützt. Hierdurch ebenso wie durch das Entwicklungsportfolio, das den individuellen Lernstand der Auszubildenden anzeigt, kann das Berichtsheft zur Grundlage für Lernortkooperation zwischen den Partner der dualen Ausbildung sowie für die Reflexion der Auszubildenden über ihren Lernprozess werden. Somit ist das Online-Berichtsheft als digitales Qualitätsentwicklungsinstrument angelegt, das zur Verbesserung der Prozessqualität der Berufsausbildung beiträgt. Die Evaluation der Anwendung im Hinblick auf die Umsetzung dieser Ziele ist Hauptanliegen der wissenschaftlichen Begleitung des Online-Ausbildungsnachweises.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes fokussiert dabei auf zwei Schwerpunkte: auf die Nutzerfreundlichkeit der Anwendung einerseits und auf die Untersuchung der Konstrukte Prozessqualität der Berufsausbildung, Lernortkooperation und Reflexionsfähigkeit in Abhängigkeit zum Berichtsheft andererseits. Der Einfluss des Online-Berichtsheftes auf die **Prozessqualität** der Berufsausbildung wird anhand der Transparenz des Ausbildungsverlaufes, des Einsatzes von Rückmeldungen zum Ausbildungsverlauf sowie der Gestaltung von Kommunikationsprozessen gemessen. Im Hinblick auf die in § 2 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) festgeschriebene **Kooperation der Lernorte** der schulischen, betrieblichen und außerbetrieblichen Berufsausbildung fokussiert die Untersuchung auf die von Euler (2004) identifizierten drei Stufen des Zusammenwirkens der Partner des dualen Ausbildungssystem – das Informieren, Abstimmen und Zusammenwirken. Die **Reflexionsfähigkeit** der Auszubildenden wird dahingehend verstanden, dass sich diese mit Hilfe des Online-Berichtsheftes ihrer eigenen Lernprozesse in Ausbildungsbetrieb und Berufsschule bewusst werden, diese im persönlichen Wissenskontext einordnen und kontinuierlich dokumentieren, sowie weite-

re Lernschritte identifizieren (vgl. Häcker et al. 2008). Die Berufsausbildung wird dabei als Lernprozess verstanden.

Diese Untersuchungsgegenstände werden zu drei verschiedenen Messzeitpunkten mit Hilfe eines umfangreichen Forschungsdesigns betrachtet, das mündliche und schriftliche Befragungen ebenso umfasst wie die Analyse von Logfiles und Supportanfragen. In einer ersten Erhebung im Herbst 2010 wurden die Erfahrungen von Auszubildenden sowie schulischen und betrieblichen Ausbildern mit dem klassischen papierbasierten Berichtsheft erhoben und als Grundlage für die Einführung des Online-Ausbildungsnachweises ausgewertet (vgl. Zusammenfassung Ist-Stand-Erhebung). Die vorliegende zweite Erhebung wurde im Sommer 2011 durchgeführt und steht im Zeichen der Überprüfung des Einflusses, den das zum Erhebungszeitpunkt seit neun Monaten in der Erprobung befindliche Online-Berichtsheft auf die Prozessqualität der Berufsausbildung, die Lernortkooperation und die Reflexionsfähigkeit der Auszubildenden hat.

2. Forschungsdesign und Messinstrumentarien

Die wissenschaftliche Begleituntersuchung basiert auf Daten- und Methodentriangulation, wodurch ein umfassendes Bild von der Nutzung des Online-Berichtsheftes entsteht. Die Untersuchung wird mit Hilfe der folgenden quantitativen und qualitativen Verfahren durchgeführt: einer schriftlichen Befragung von Nutzern des Online-Ausbildungsnachweises sowie einer Kontrollgruppe zu zwei Erhebungszeitpunkten, Einzelinterviews mit BLok-Nutzern und der Erhebung von Logfiles.

Um das Nutzungsverhalten und die Akzeptanzeinstellungen der Auszubildenden im Hinblick auf das Berichtsheft ebenso zu erfassen wie ihr Kommunikations- und Reflexionsverhalten, wurden im Projektverlauf zwei **Befragungen** von Auszubildenden als Quasi-Längsschnitt durchgeführt: vor Beginn der Nutzung des Online-Ausbildungsnachweises (Ist-Stand-Erhebung) und nach dessen mindestens viermonatiger Nutzung (Zwischenstanderhebung). Da auch später neu hinzugekommene Nutzer an der Eingangsbefragung teilnehmen konnten, erstreckte sich diese über den Zeitraum von August 2010 bis Juli 2011. Die zweite Befragung erfolgte im Juni und Juli 2011. Während die Nutzer des Online-Ausbildungsnachweises einen Online-Fragebogen bearbeiteten, wurden die zur Validierung der Ergebnisse herangezogenen Daten der Kontrollgruppe in einer papierbasierten Gruppenbefragung erfasst. Zum ersten Messzeitpunkt wurden 61 spätere BLok-Nutzer und 60 Auszubildende der Kontrollgruppe befragt, zum zweiten Messzeitpunkt betrug in der Erprobungsgruppe $n = 45$ und in der Kontrollgruppe $n = 58$. Der Fragebogen erfasste die Ausprägung folgender Merkmale:

- Soziodemographische Daten: Alter, Geschlecht
- Rahmenbedingungen der Berufsausbildung: Lehrjahr, Beruf, Größe des Ausbildungsunternehmens, Entfernungen der Ausbildungsorte
- Praxis der Berichtsheftführung: Rhythmus und Ort der Berichtsheftführung, Akzeptanz des Berichtsheftes, Funktionen

- Kommunikation und Lernortkooperation: basierend auf KomminO (vgl. Rósza & Sperka, 2003), Bedeutung und Qualität der Kommunikation, Kommunikationsmedien
- Reflexionsfähigkeit und Eigenverantwortung der Auszubildenden: Überblick über Ausbildungsstand und Leistungsvermögen, Eigenverantwortung und Reflexion der Auszubildenden
- Einschätzung des Online-Ausbildungsnachweises: in Anlehnung an das Technology-Acceptance-Model nach Davis (1989)
- Medienaffinität: Computernutzung und -zugang

Während der Fragebogen zum ersten Messzeitpunkt zusätzlich auf die Erwartungen der Auszubildenden an den Online-Ausbildungsnachweis abzielte, wurden die Fragen zum zweiten Messzeitpunkt auf dessen bereits erfolgte Nutzung abgestimmt. Die Ermittlung von Einstellungen und Bewertungen sowie von Nutzungshäufigkeiten im Fragebogen erfolgt mit Hilfe von fünfstufigen intervallskalierten Ratingskalen. Durch nominalskalierte Fragen werden Daten zu Rhythmen der Berichtsheftführung und -kontrolle, zu Kommunikationskanälen und zu berufs- und betriebsspezifischen Aussagen erfasst.

Die Erkenntnisse der Befragungen werden durch die Analyse fortlaufend geloggerter Nutzerdaten, die die Nutzung der Internetseite www.online-ausbildungsnachweis.de protokollieren, ergänzt. Die **Logfile-Analyse** als non-reaktive Datenerhebungsmethode (Weihofen 2004, 138) ermöglicht eine realitätsgetreue Abbildung des Nutzungsverhaltens der Probanden, da diesen die Untersuchungssituation nicht bewusst ist und sie somit ihr Verhalten nicht entsprechend anpassen. Untersuchte Inhaltsbereiche der Logfile-Analyse sind die Nutzungsprofile (Häufigkeit) und die Nutzung von Funktionen des Online-Ausbildungsnachweises bei den Auszubildenden. Der Untersuchungszeitraum bezieht sich bei den Logdateien ungefähr auf ein Ausbildungsjahr (01.09.2010 bis 12.10.2011).

Weiterhin werden die Befragungsdaten durch leitfadengestützte **Interviews** mit einem zufällig ausgewählten Nutzerkreis untermauert. Hierfür wurde ein Gruppeninterview mit zwei Auszubildenden sowie Einzelinterviews mit zwei schulischen und drei betrieblichen Auszubildenden im Juni und Juli 2011 geführt. Dabei wurden die Funktionsbereiche des Online-Berichtsheftes thematisiert, darunter die Anwendbarkeit und Praxistauglichkeit des Online-Ausbildungsnachweises, die Nutzung der Kommunikationsmöglichkeiten und des Entwicklungsportfolios sowie die Lernortkooperation. Ein Teil der Interviews wurden aufgezeichnet und im Anschluss transkribiert. Einzig die Berufsschullehrer wünschten keinen Mitschnitt der Gespräche, so dass diese Anhand von Notizen im Nachgang protokolliert wurden. Die Interviews wurden im Hinblick auf die Berichtsheftführung, Lernortkooperation und Prozessqualität untersucht.

3. Darstellung und Interpretation der Ergebnisse

Die folgende Darstellung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse beschränkt sich auf die Hauptkenntnisse bezüglich der Untersuchungsschwerpunkte Lernortkooperation und Reflexionsfähigkeit. Dem werden die wichtigsten Ergebnisse zur Praxis der Berichtsheftführung vorangestellt. Der Schwerpunkt der Prozessqualität konnte jedoch nicht be-

trachtet werden, da zum zweiten Messzeitpunkt nur einzelne schulische und betriebliche Ausbilder an der dafür vorgesehenen entsprechenden Befragung teilnahmen, und daher keine repräsentativen Daten vorlagen.

Praxis der Berichtsheftführung

Die das Online-Berichtsheft nutzenden Auszubildenden dokumentieren ihre Ausbildung regelmäßig und geben es häufig zur Kontrolle an die Ausbilder frei. Führten vor der Nutzung von BLok 34% der Auszubildenden der Erprobungsgruppe ihr Berichtsheft täglich und 53% wöchentlich, so führen es zum zweiten Befragungszeitpunkt noch immer 38% auf täglicher und 47% auf wöchentlicher Basis (vgl. Abb. 1). Der zum zweiten Messzeitpunkt zwischen den Befragten auftretende Unterschied im Rhythmus der Berichtsheftführung ist auf dem Niveau $p = 0,002$ signifikant, so dass daraus geschlossen werden kann, dass die Nutzung von BLok einer weniger häufigen Berichtsheftführung entgegenzuwirken vermag.

Auch das Vorlegen des Berichtsheftes bei den betrieblichen bzw. schulischen Ausbildern erfolgt bei 80% der BLok-Nutzer im wöchentlichen Rhythmus, jedoch nur bei 46% der Befragten der Kontrollgruppe. Die Nutzung des Online-Berichtsheftes wirkt sich somit positiv auf die regelmäßige Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes und dessen Kontrolle durch die Ausbilder aus, wodurch die Prozessqualität der Berufsausbildung unterstützt wird. Für die betrieblichen Ausbilder zeigen die Ergebnisse der Logfile-Analyse eine höhere Anzahl durchschnittlicher Logins und damit eine häufigere Nutzung des Online-Berichtsheftes an als für Berufsschullehrer.

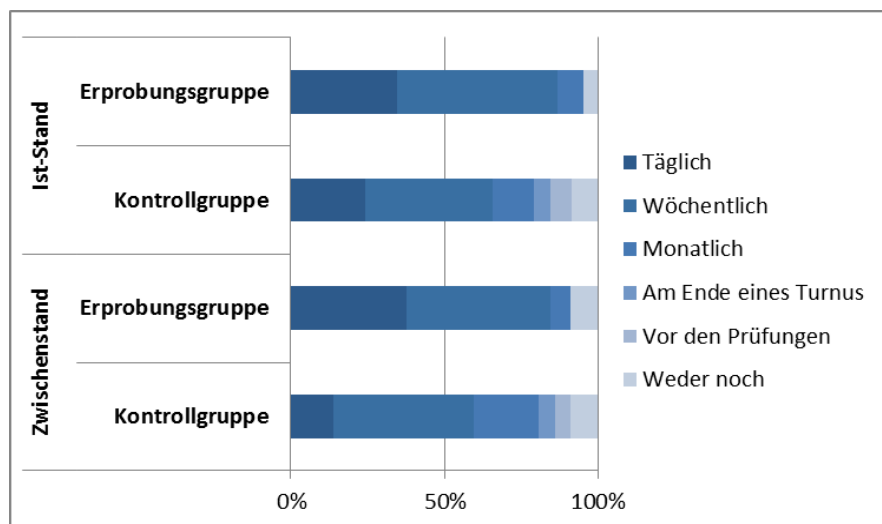


Abb. 1: Rhythmus der Berichtsheftführung

Das Online-Berichtsheft wird am häufigsten direkt am Arbeitsplatz geführt, eine Verlagerung der Berichtsheftführung ins häusliche Umfeld findet nicht statt: 78% der BLok-Nutzer führen ihr Berichtsheft im Betrieb – vor der Nutzung von BLok waren es 67% –, in der Kontrollgruppe trifft dies auf 47% der Befragten zu. Nur vereinzelte Auszubildende beider Befragten führen ihr Berichtsheft in der Schule, so dass die übrigen Anteile auf das häusliche

Umfeld entfallen. Das Führen des Berichtsheftes am Arbeitsplatz ermöglicht die direkte Nähe zu den Ausbildungsinhalten und -erfahrungen.

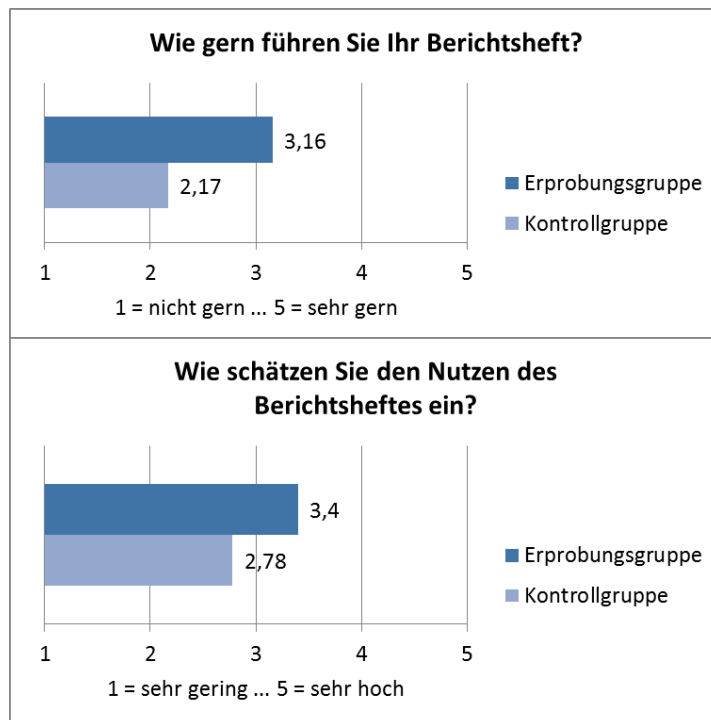


Abb. 2: Akzeptanz der Berichtsheftführung

Die Akzeptanz des Online-Berichtsheftes ist hoch (vgl. Abb. 2): 39% der Probanden der Erprobungsgruppe führen ihr Berichtsheft zum ersten Messzeitpunkt gern oder sehr gern, zum zweiten Messzeitpunkt stimmen sogar 47% der Aussage zu. Dem stehen zu beiden Zeitpunkten 12% der Befragten der Kontrollgruppe gegenüber, die ihr Berichtsheft gern oder sehr gern führen. Auch der Mittelwert liegt mit $x = 3,16$ einen Skalenwert über dem der Kontrollgruppe ($x = 2,17$). Demzufolge scheint die Nutzung von BLok einer negativen Einstellung gegenüber der Berichtsheftführung im Verlauf des Ausbildungsjahres entgegenzuwirken.

Die Einschätzung des Nutzens der Berichtsheftführung bleibt in beiden Probandengruppen relativ konstant. Während 43% der Befragten der Kontrollgruppe dem Berichtsheft zum zweiten Messzeitpunkt nur einen geringen Nutzen zugestehen, sind nur 27% der befragten BLok-Nutzer dieser Ansicht. Dagegen halten 60% von ihnen das Berichtsheft für nützlich, jedoch nur 28% der Probanden der Kontrollgruppe. Entsprechend unterscheiden sich die Mittelwerte: $x = 3,4$ in der Erprobungsgruppe und $x = 2,78$ in der Kontrollgruppe.

Auch in den Interviews zeigt sich eine hohe Akzeptanz des Online Ausbildungsnachweises sowohl bei den betrieblichen Ausbildern als auch bei den Auszubildenden. Als Gründe dafür werden unter anderem die einfache Bedienbarkeit, das Layout und die Zeitersparnis genannt. Gleichzeitig wird jedoch offenbar, dass organisatorische Probleme (nicht registrierte Berufsschullehrer, Probleme bei der Prüfungsanmeldung u. ä.) zu deren Verringerung führen. Berufsschullehrer bringen dem Online-Berichtsheft eine geringere Akzeptanz entgegen.

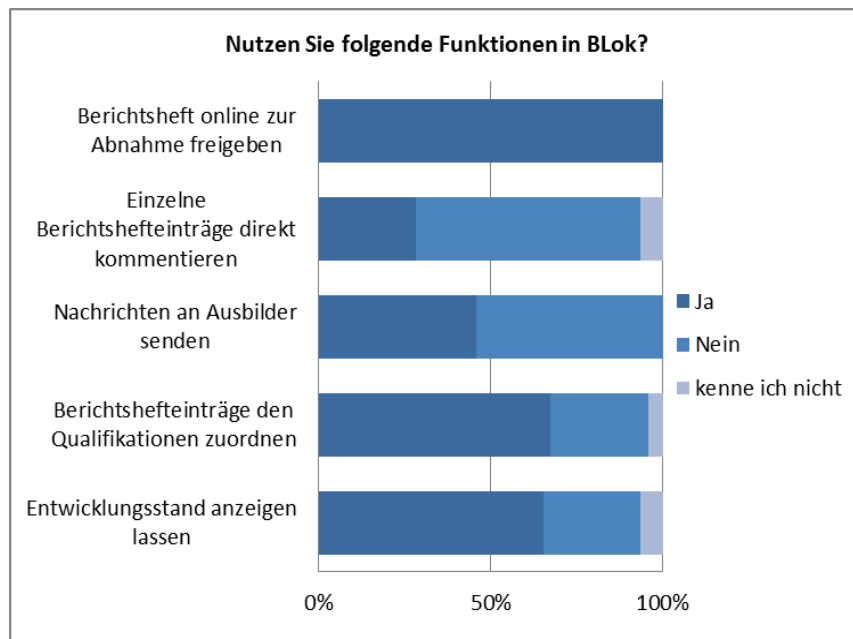


Abb. 3: Nutzung der Funktionen des Online-Ausbildungsnachweises

Im Vordergrund der Nutzung des Online-Berichtsheftes steht die Dokumentation des Ausbildungsfortschrittes, während die Kommunikations- und Feedback-Funktionen bisher nur in geringem Maße genutzt werden (vgl. Abb. 3). Zwei Drittel der BLoK-Nutzer nutzen die Qualifikationszuordnung und die Entwicklungsstandanzeige, nur ein Drittel nutzt die Kommentarfunktion, mit der einzelne Berichtshefteinträge kommentiert werden können und knapp die Hälfte versendet Nachrichten über das System. Prinzipiell erfüllt der Online-Ausbildungsnachweis damit sowohl die klassische Funktion der Berichtsheftführung und bietet gleichzeitig eine Erweiterung um qualitätssichernde und qualitätsentwickelnde Kommunikations- und Reflexionsfunktionen, die in unterschiedlicher Ausprägung ebenfalls bereits Anwendung finden.

Kommunikation und Lernortkooperation

Unabhängig von der Nutzung des Online-Ausbildungsnachweises haben die Auszubildenden sehr häufigen Kontakt zu ihren betrieblichen Ausbildern: 51% der Auszubildenden haben, wenn sie vor Ort im Unternehmen sind, täglichen und 22% mehrmaligen Kontakt pro Woche mit ihren Ausbildern. Als Hauptmedium des Kontaktes dient dabei 69% der Auszubildenden das persönliche Gespräch, je einem Fünftel Telefon und E-Mail. Die Kommunikationsfunktionen in BLoK werden von 5% der Auszubildenden oft und von 23% hin und wieder verwendet. BLoK wird somit zwar als zusätzliches Kommunikationsmedium selten verwendet, ergänzt jedoch grundsätzlich den Medienmix und damit die Kontaktmöglichkeiten.

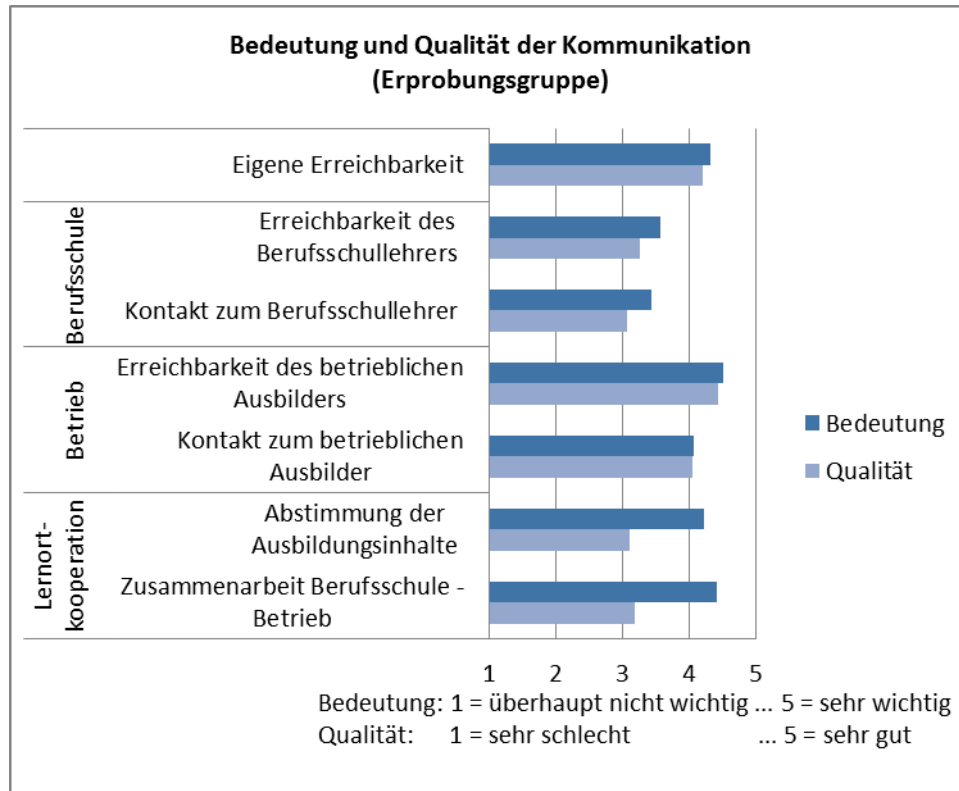


Abb. 4: Bedeutung und Qualität der Kommunikation

Im Hinblick auf die Einschätzung der Bedeutung und tatsächlichen Qualität verschiedener Faktoren auf die Kommunikation im Ausbildungszusammenhang verdeutlicht Abbildung 4, dass die Qualität der erfragten Kommunikationsfaktoren im positiven Bereich eingeschätzt wird, jedoch hinter der ihnen zugeschriebenen Bedeutung zurückbleibt. Besonders wichtig sind den Auszubildenden Erreichbarkeit und Kontakt der betrieblichen Ausbilder, gefolgt von der eigenen Erreichbarkeit. Die Kommunikation mit der Berufsschule scheint ihnen hingegen weniger wichtig zu sein. Lernortkooperation spielt aus Sicht der Auszubildenden eine wichtige Rolle für ihre Berufsausbildung, jedoch wird die tatsächliche Qualität der Lernortkooperation weniger positiv eingeschätzt.

Bezüglich der Lernortkooperation geht aus den Interviews mit schulischen und betrieblichen Ausbildern hervor, dass man sich zwar bei Problemen oder Krankheitsfällen verständigt, ansonsten die reine Kooperation aber vor allem aufgrund organisatorischer Hürden nur eine sehr geringe Rolle spielt, was bisher auch BLOK nicht zu ändern vermochte. Als wichtige Hindernisse werden unter anderem die hohe Anzahl von Auszubildenden verschiedener Unternehmen in einer Berufsschulklasse sowie die Vorschriften durch Lehr- und Ausbildungspläne genannt ebenso wie die Gebundenheit an Auftragslage und Baustellenabläufe. Der Online-Ausbildungsnachweis stellt jedoch auf der Ebene des Informierens Ausbilder und Berufsschullehrern eine Möglichkeit bereit, sich über die Inhalte am anderen Lernort zu informieren, die auch bereits vereinzelt genutzt wird. Damit ist auch eine Grundlage für die Abstimmung der Ausbildungsinhalte insofern gelegt, dass Ausbilder zumindest inhaltliche Verknüpfungen zum Lernstoff am anderen Lernort herstellen.

Reflexion und Eigenverantwortung

Die Förderung der Reflexionsfähigkeit der Auszubildenden durch BLok wird vor allem mit dem Entwicklungsportfolio in Verbindung gebracht. Da diese Entwicklungsstandanzeige zum Zeitpunkt der Erhebung erst zwei Monate zur Nutzung bereitstand, waren im Rahmen der Zwischenuntersuchung noch keine bedeutsamen Auswirkungen ihres Vorteils in Bezug auf die Reflexionsfähigkeit und die Eigenverantwortung der Nutzer zu erwarten. Hinzu kommt, dass erst zwei Drittel der BLok-Nutzer zum Befragungszeitpunkt bereits mit dem Entwicklungsportfolio gearbeitet hatten, wobei nicht eingrenzbar ist, ob die Funktion lediglich „ausprobiert“ oder kontinuierlich mit ihr gearbeitet wurde.

Ähnliches lässt sich auch für den „Überblick über die eigene Berufsausbildung“ feststellen, der wiedergibt, ob Auszubildende wissen, was sie bereits können, was sie können müssten und welche Fertigkeiten ihnen noch bis zum Abschluss ihrer Ausbildung fehlen: Hierbei konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen den Messzeitpunkten bzw. zur Kontrollgruppe festgestellt werden. Der Index beträgt gleich bleibend $x = 3,6$ und indiziert damit einen mittelmäßigen bis guten Überblick der Auszubildenden über ihre Ausbildung.

Vergleichbare Ergebnisse zeigen sich für die Reflexionshäufigkeit der Auszubildenden. Der Index „Reflexion“ umfasst, ob die Auszubildenden sich mit anderen vergleichen, ob sie über ihre Stärken und Schwächen nachdenken, inwiefern sie sich über Tätigkeiten bewusst sind, die sie noch üben müssen, und ob sie am Ende eines Arbeitstages Bilanz über ihre erbrachten Leistungen ziehen. Im Durchschnitt reflektieren die Auszubildenden oft über ihre Ausbildung (Mittelwert $x = 3,6$).

Für die Eigenverantwortung der Auszubildenden im Hinblick auf ihre eigene Ausbildung zeigen sich geringfügige Auswirkungen der Nutzung des Entwicklungsportfolios: Auszubildende, die das Entwicklungsportfolio nutzen, überlegen häufiger, wie und wann sie im Rahmen ihrer Ausbildung noch nicht erlangte Fertigkeiten erwerben können. Je häufiger die Auszubildenden ihre Arbeit reflektieren, desto mehr versuchen sie, ihre Arbeit zu verbessern bzw. Probleme zu lösen und desto häufiger überlegen sie, wie und wann sie noch nicht erlangte Fertigkeiten erwerben können (vgl. Albrecht 2011).

Im Rahmen der Interviews mit den Ausbildern zeigt sich ein diversifiziertes Meinungsbild: So wird beispielsweise die Zuordnung der Qualifikationen als schwierige Aufgabe für die Auszubildenden klassifiziert, bei der Probleme auftreten, und eigene Lernzielkontrollen werden als aussagekräftiger empfunden als die Entwicklungsstandanzeige. Gleichzeitig wird aber auch betont, dass die Entwicklungsstandanzeige durchaus als Anhaltspunkt bei der weiteren Ausbildungsplanung dient und die Zuordnungen der Inhalte bisher problemlos verlief. Daher ist bezüglich möglicher Auswirkungen des Entwicklungsportfolios auf den erwarteten Erfahrungszuwachs in der Abschlussbefragung zu verweisen.

Nutzung des Online-Ausbildungsnachweises

Zusammenfassend führt Abbildung 5 die Einschätzung des Online-Ausbildungsnachweises durch die Auszubildenden auf. Dabei werden vor allem die positiven Auswirkungen auf die Praxis der Berichtsheftführung widergespiegelt: Ein Drittel der Probanden führt das Berichtsheft regelmäßiger und rund die Hälfte der Befragten schätzt die Nutzung weder komplizierter noch zeitaufwändiger ein als die Führung des papierbasierten Berichtsheftes. Bezüglich der Reflexionsfähigkeit zeigt sich, dass sich für die Hälfte der befragten BLok-Nutzer ihr Überblick über ihre Ausbildung verbessert, und ein Fünftel bessere Kenntnis über die zu erlangenden Qualifikationen hat. Ein Achtel der den Online-Ausbildungsnachweis nutzenden Probanden konstatiert durch diesen eine Verbesserung ihrer Eigenverantwortung in der Berufsausbildung sowie der Kommunikationssituation. Nur ein kleiner Teil der befragten Auszubildenden stellt einen verbesserten Austausch zwischen schulischen und betrieblichen Ausbildern fest.

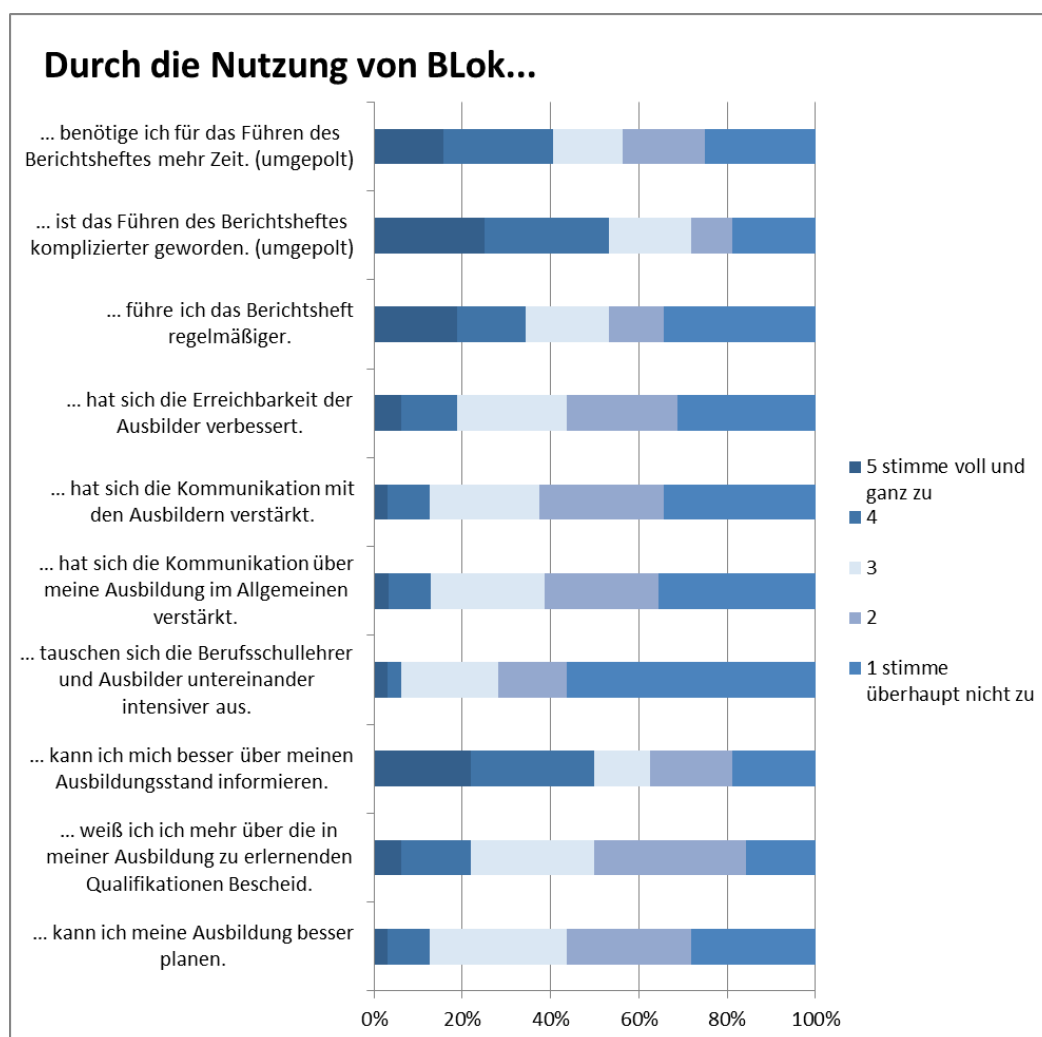


Abb. 5: Erfahrungen mit dem Online-Ausbildungsnachweis

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die nach neun Monaten der Erprobung des Online-Ausbildungsnachweises festgestellten Entwicklungen zeigen vor allem im Bereich der Berichtsheftführung eine eindeutig positive

Ausprägung. Die regelmäßige orts- und zeitnahe Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes könnte sich langfristig positiv auf die Reflexionsfähigkeit der Auszubildenden auswirken, was im weiteren Projektverlauf zu verfolgen bleibt.

Aus dem Funktionsbereich des Online-Berichtsheftes sehen die Nutzer bisher die reine Berichtsheftführung, -freigabe und -abnahme als Hauptfunktionen, während die Kommunikations- und Feedbackfunktionen bisher nur geringe Anwendung finden. Der Online-Ausbildungsnachweis ist als Ergänzung der Medien zur Kommunikation der Auszubildenden mit ihren Ausbildern zu sehen, wird jedoch bislang nur vereinzelt eingesetzt. Langfristig könnten sich hier intensivere Nutzungsweisen etablieren, was in der Abschlussuntersuchung zu beobachten sein wird.

Mit Blick auf die Konstrukte Lernortkooperation und Reflexionsfähigkeit der Auszubildenden zeigen sich bisher nur geringfügige Auswirkungen des Online-Ausbildungsnachweises. Bezüglich der Lernortkooperation werden auf der Stufe des Informierens erste Anhaltspunkte für einen Einfluss des Online-Ausbildungsnachweises deutlich. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass nur sechs Ausbilder im Rahmen der Interviews zur Lernortkooperation Stellung nehmen konnten, daher ist für die Abschlussuntersuchung eine größer angelegte Befragung von Ausbildern anzustreben. Ähnliche Einschränkungen gibt es für das Konstrukt der Reflexionsfähigkeit: Das Entwicklungsportfolio war zum Befragungszeitpunkt erst kurze Zeit im Einsatz und einigen Nutzern möglicherweise noch gar nicht bekannt. Entsprechend sind erst bei der Abschlussuntersuchung aussagekräftige Ergebnisse hierzu zu erwarten.

Quellenverzeichnis

- Albrecht, C. (2011). „Eine empirische Untersuchung zur Wirksamkeit der Weiterentwicklung des Ausbildungsnachweises als Qualitätssicherungsinstrument in der dualen Berufsausbildung.“ FernUniversität Hagen, Bachelor-Arbeit.
- Davis, F. D. (1989). „Perceived usefulness, perceived ease of use and user acceptance of information technology.“ In: MIS Quarterly, 19 (2), 189-211.
- Euler, D. (2004). „Lernortkooperation – eine unendliche Geschichte.“ In: Euler, D. (Hrsg.): *Handbuch der Lernortkooperation*. Bd. 1: theoretische Fundierung.
- Häcker, T., Hilzensauer, W. & Reinmann, G. (Hrsg.) (2008). „Schwerpunkt ‚Reflexives Lernen‘.“ In: *Bildungsforschung*, Jahrgang 5, Ausgabe 2.
- Rósza, J. & Sperka, M. (2003). *KomminO: Fragebogen zur Erfassung der Kommunikation in Organisationen*. (<http://www.kommino.com>).
- Weihofen, C. (2004). *Potenziale des Internet für das elektronische Kundenbeziehungsmanagement (eCRM) am Beispiel der Raiffeisen-Warengenossenschaften*. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn: Dissertation. <http://hss.ulb.uni-bonn.de/2004/0356/0356.pdf>